

Zeitschrift: Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =
Gazetta militare svizzera

Band: 17=37 (1871)

Heft: 39

Inhaltsverzeichnis

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Allgemeine Schweizerische Militär-Zeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

Der Schweiz. Militärzeitschrift XXXVII. Jahrgang.

Basel.

XVII. Jahrgang. 1871.

Nr. 39.

Erscheint in wöchentlichen Nummern. Der Preis per Semester in franken durch die Schweiz Fr. 3. 50.

Die Bestellungen werden direkt an die „Schweizerische Verlagsbuchhandlung in Basel“ adressirt, der Betrag wird bei den auswärtigen Abonnenten durch Nachnahme erhoben. Im Auslande nehmen alle Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortliche Redaktion. Oberst Arleding und Major von Egger.

Inhalt: Hygiene und Militärwissenschaft. — Der Entwurf einer neuen schweizerischen Militärorganisation von Herrn Bundesrath Wetti, mit besonderer Berücksichtigung der das schweizerische Unteroffizierskorps betreffenden Bestimmungen. Referat hierüber an das Centralcomité des eidg. Unteroffiziersvereins, von Robert Ringger, Wachmeister in St. Gallen, Mai 1870. (Gekrönte Preisaufgabe.) — Verschiedenes: Die Verichte des Oberst v. Stoffel, früheren französischen Militärbevollmächtigten in Berlin. (Schluß.)

Hygiene und Militärwissenschaft.

Seitdem das eidgenössische Militärdepartement im Jahre 1869 die Weisung erteilte, es sei in Zukunft an allen Militärschulen auch Hygiene vorzutragen, scheint denn doch die Wichtigkeit dieses Faches für die Militärwissenschaft auch bei uns zu allgemeinerer Erkenntnis gekommen zu sein. — Es möge mir erlaubt sein, in diesen Blättern einige Worte über die Bedeutung der Gesundheitslehre als Mittel zur Erreichung des Kriegszweckes niederzulegen.

Im Alterthum finden sich die Gesundheitsregeln vielfach als Kultusvorschriften. So ist bekannt, wie das alte Testament von Vorschriften über Abwaschungen, Bäder, Beschneidung, Fasten u. s. w., welche alle das körperliche Wohlbefinden des jüdischen Volkes bezweckten, förmlich wimmelt. Andererseits beweisen uns bauliche Ueberreste, die wir aus den alt-römischen Zeiten finden, welch' hohe Bedeutung die Hygiene auch bei diesem alten Kulturvolke gefunden hatte. Großartige Badeanstalten, stundenlange Wasserleitungen, die Cloaca maxima, alle diese Bauwerke bedeuten Vorkehrung für Reinlichkeit, gute Trinkwasser und Abfuhr der Auswurfstoffe. Wir, die wir uns einer hohen Kulturstufe rühmen, haben die große Wichtigkeit dieser Maßregeln erst nach schweren Opfern wieder erkennen gelernt und es ist erst, seitdem Europa von verheerenden Seuchen, wie Typhus und Cholera überzogen wurde, daß, seit wenigen Jahrzehnten nur, wir für die Lehren der Hygiene zugänglich geworden sind.

Die Engländer waren die Ersten, welche sich die Frage vorlegten, warum denn die Cholera ungleich verheerender in denjenigen Stadttheilen Londons auftrat, welche ihr Trinkwasser aus mehr flussab-

wärts gelegenen Stellen der Themse bezogen, als andere Stadttheile, welche ihren Wasserbedarf von oberhalb Chelsea her aus dem großen Flusse herunterleiteten. Man fand bald, daß diese Verhältnisse in inniger Beziehung einerseits mit dem durch Choleraauswurfstoffe bereits verunreinigten Flusswasser, anderseits mit der reinern Bezugsquelle aus dem noch nicht in den Cholerabezirk eingetretenen Strome waren. Wie sich auf diese Weise die hohe Wichtigkeit eines reinern Trinkwassers durch höhere oder niedrigere Prozente der Sterblichkeit unter der Bevölkerung bekräftigte, je nachdem das Wasser durch mehr oder weniger große Mengen faulender organischer Stoffe verunreinigt war, so ist man im Laufe der Zeit und in Verbindung mit dem Aufsuchen reiner Trinkwasserquellen zur Einsicht gekommen, welch' eminente Wichtigkeit einer gehörigen Abfuhr der menschlichen Excremente und der Küchenabfälle für eine enge zusammenwohnende Bevölkerung inne wohnt. Man ist auch da durch Schaden klug geworden und hat gefunden, daß diese massenhaft faulenden Stoffe theils durch Durchtränkung des Grundes und daheriges Eindringen in die Wasserleitungen, theils durch die unmittelbare Verunreinigung und Schwängerung unserer Athmungsluft mit schädlichen Gasarten und mikroskopischen Schimmel- und Sporenbildungen die Bevölkerung in hohem Maße der Gefahr schlimmer Erkrankungen aussetzen. Es war gewiß nicht ohne Grund, daß Prof. Biermer in Zürich Ruhr, Typhus und Cholera als Abtrittskrankheiten bezeichnete, und es lag daher auch sehr nahe, daß vor Allem aus für gehörige Kanalisation der großen Städte zu sorgen sei.

Auf diese Weise traten plötzlich die großen Fragen der Trinkwasserversorgung, der Abfuhr der Auswurfstoffe und der Durchlüftung